

MAGAZIN



FOTO: M. SCHIEFELBEIN/DPA

Gefahr für Deutschland?
Coronavirus aus China könnte über Reisende eingeschleppt werden. [Seite VI](#)

HEUTE IM MAGAZIN



PANORAMA

Mehr als 80 Frauen, auch Stars wie Angelina Jolie und Salma Hayek, haben Harvey Weinstein sexuelle Übergriffe vorgeworfen. Ihre Anschuldigungen lösten 2017 die weltweite MeToo-Bewegung aus. Doch beim Prozess in Manhattan, der heute mit den Auftaktplädoyers startet, geht es nicht um 80, sondern um zwei Fälle. Einige befürchten eine Schlammschlacht. Was ist zu erwarten? [Seite VI](#)

MEDIEN



FOTO: GEORGES PALLYNDR

Am Donnerstag (20.15 Uhr) zeigt Das Erste die Episode „Dinge des Lebens“ aus der Krimireihe „Nord bei Nordwest“. Sie ist ein interessanter Film – umgesetzt mit beinahe zu viel Zurückhaltung. Haule Jacobs (Hinnerk Schönemann) kehrt dabei nur halb in den Polizeidienst zurück, um Polizistin Lona Vogt (Henny Reents) zu retten, die in eine tückische Falle getappt ist. [Seite IV](#)

IN KÜRZE

TV-Schauspieler Christoph Quest mit 79 gestorben

Berlin. Der Schauspieler und Autor Christoph Quest ist tot. Er erlag am Samstag im Alter von 79 Jahren in der Berliner Charité einem Herzleiden, wie aus Familienkreisen bestätigt wurde. Erst zwei Wochen zuvor war seine Frau, die Malerin Doris Quest, gestorben. Nun sollen beide gemeinsam an diesem Freitag beerdigt werden.



Christoph Quest

FOTO: DPA

Quest wurde vor allem als TV-Schauspieler bekannt. So drehte er Folgen für „Tatort“, „Pfarrer Braun“, „SK Kölsch“ oder „Soko Leipzig“. Im Theater wirkte er an Bühnen unter anderem in Berlin und Hamburg. Außerdem veröffentlichte Quest Gedichtbände wie „Das Morgengrot“ oder „Ein Glockenton“ sowie den Erzählband „Menschenkinder“ und das Theaterstück „Wie ein Hauch“.

Vanessa Mai gibt Musik trotz TV-Rolle nicht auf

Backnang. Schlager-Pop-Sängerin Vanessa Mai (27) will der Musik trotz ihrer ersten großen Rolle als Schauspielerin treu bleiben. Sie könne sich nicht vorstellen, eines Tages ganz ins Schauspiel-fach zu wechseln, sagte die Musikerin aus Backnang bei Stuttgart. Die Rolle sei aber auch mehr als nur ein netter Ausflug gewesen. „Für mich ist das Schauspiel eine Bereicherung meines Ausdrucksvermögens geworden“, sagt Mai. Sie habe die Dreharbeiten als wunderbare Erfahrung empfunden. „Aber mein künstlerischer Mittelpunkt ist und bleibt die Musik.“ Am Sonnabend – einen Tag nach der Veröffentlichung des neuen Albums „Für Immer“ – spielt Mai im abendfüllenden ARD-Streifen „Nur mit Dir zusammen“ (20.15 Uhr) an der Seite von Axel Prahl.

Wiederentdeckter Klimt: Mutmaßliche Diebe melden sich

Rom. Zwei mutmaßliche Diebe eines Gemäldes des Jugendstilmalers Gustav Klimt haben sich in Italien gestellt. Sie hätten sich gegenüber einer Lokalzeitung selbst beschuldigt, bestätigte die Polizei in der Stadt Piacenza. Ob es sich wirklich um die Diebe des Gemäldes handelt, das im Dezember nach fast 23 Jahren wiederentdeckt wurde, muss noch überprüft werden. Es werde in alle Richtungen ermittelt, so die Polizei, keine Spur werde ausgeschlossen. Die Echtheit des Gemäldes „Bildnis einer Frau“ war vergangene Woche bestätigt worden. Es war im Dezember im Garten des Museums Ricci Oddi in Piacenza aufgetaucht. Dort war es 1997 verschwunden.

Otto zeigt Herz für Holländer

Alexander Otto, der jüngste Sohn des Versandhausgründers, und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig haben am Dienstag einen Kooperationsvertrag für die Modernisierung des Staatlichen Museums in Schwerin unterzeichnet.

Von Stefanie Büssing

Die Holländischen Meister im Staatlichen Museum Schwerin haben es ihm angetan. Um diese künftig noch besser in Szene zu setzen, die Ausstellungsfläche zu vergrößern und das Museum zu modernisieren, spendete Alexander Otto, jüngster Sohn des Hamburger Versandhausgründers Werner Otto, fünf Millionen Euro an das Staatliche Museum Schwerin. Gestern unterzeichneten er und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Insgesamt 6,25 Millionen Euro sollen bis 2023 in die Modernisierung fließen. Neben einer Fünf-Millionen-Euro-Sachspende in Form von Bau- und Planungsleistungen aus der vom Spenderehepaar gegründeten „Dorit & Alexander Otto Stiftung“ trägt das Land Mecklenburg-Vorpommern weitere 1,25 Millionen Euro.

Mit dem Geld sollen unter anderem der Haupteingang und die Foyers im Ober- und Erdgeschoss neu gestaltet werden und neue Ausstellungsflächen entstehen. Auch Besucherbereiche, wie Kasse, Bookshop und Café, sollen modernisiert werden. Zudem soll ein neues Treppenhäus im nordöstlichen Museumsbereich und damit ein übersichtlicher Ausstellungsrundgang entstehen. Seit der Wende ist der Hamburger Alexander Otto regelmäßig in der Landeshauptstadt unterwegs und dort auch unternehmerisch tätig. „In den 90er Jahren war ich sehr eng an der Entwicklung des Schlosspark-Centers beteiligt. Damals habe ich Schwerin häufig besucht und die Stadt sehr lieb gewonnen“, verrät der 52-Jährige. Dazu gehöre auch das Staatliche Museum. „Ich war häufig dort, weil ich ein großer Verehrer der Holländischen Meister bin“, so Otto. Dabei sei ihm aufgefallen, dass verschiedene Ausstellungsbereiche nicht mehr der Bedeutung des Museums gerecht würden. „Ich dachte, es ist an der Zeit, dass das Museum einmal umfangreich modernisiert wird. Aus dem Grund habe ich mich entschlossen, den Betrag von fünf Millionen Euro zur Verfügung zu stellen“, so Otto.

Das Modernisierungskonzept beinhalte verschiedene Elemente: „Es soll ein lebendiges Museum werden, das sich für Besucher öffnet, zum Beispiel mit nach außen geöffnetem Café-Bereich und gut beleuchtetem Eingangsportal“, so Otto. Zudem solle die Ausstellungsfläche durch die Umwandlung von Depotflächen erweitert werden. Momentan würden die Hälfte des Erdgeschosses und das Untergeschoss für Depot-Zwecke genutzt. „Mit dem geplanten Depot-Neubau sollen diese Flächen zu Ausstellungsflächen umgewidmet werden, so dass mehr Arbeiten aus der Sammlung gezeigt werden können“, so Otto. Mit der Modernisierung solle auch die Zahl von rund 40 000 Besuchern pro Jahr gesteigert werden. „Da ist noch Luft nach oben“, sagte Finanzminister Reinhard Meyer. Nach Museumsanbau und Außen-sanierung könne man dank der Spende nun auch die Modernisierung des Galeriegebäudes angehen, so Meyer. „Das Haus wird mo-

Spendet fünf Millionen Euro für das Staatliche Museum Schwerin: Der Hamburger Unternehmer Alexander Otto.

FOTOS: DIETMAR LILIENTHAL



„Ich dachte, es ist an der Zeit, dass das Museum einmal umfangreich modernisiert wird.“

Alexander Otto
Unternehmer

Alexander Otto unterschrieb gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig einen Kooperationsvertrag. Landesfinanzminister Reinhard Meyer (l.) und der Schweriner Oberbürgermeister Rico Badenschier (r.) waren dabei.



derner, größer und attraktiver.“ Einziger Wermutstropfen: Während der Bauarbeiten wird das Museum von Mai 2021 bis August 2023 geschlossen sein. Diese Zeit soll mit externen Ausstellungen überbrückt werden. Die Projektsteuerung übernimmt Alexander Ottos Firma ECE, die bereits für die Modernisierung der Hamburger Kunsthalle verantwortlich zeichnete.

Alexander Otto, dessen Vermögen laut Forbes Magazin auf rund elf Milliarden US-Dollar geschätzt wird, ist der jüngste Sohn des Hamburger Versandhausgründers Werner Otto, der mit 6000 Mark Startkapital und drei Mitarbeitern 1949 in Hamburg-Schnelsen einen Versandhandel für Schuhe gründete und damit den Grundstein für den Otto-Versand legte, heute eine der größten Versandhandelsgruppen der Welt. 1965 gründete Werner Ot-

to das Familienunternehmen ECE, das große Immobilienprojekte realisiert – unter anderem das Schlosspark-Center in Schwerin – und seit 2000 von Alexander Otto geführt wird.

Gemeinsam mit seiner Frau gründete Alexander Otto 2011 die gemeinnützige „Dorit & Alexander Otto Stiftung“, mit der unter anderem medizinische Forschung sowie Kunst und Kultur gefördert werden. Dazu zählt unter anderem die Modernisierung der Hamburger Kunsthalle, aber auch die Förderung vergangener Ausstellungen im Staatlichen Museum Schwerin.

Erfreut über die Spende zeigten sich auch Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Das Staatliche Museum zähle nicht nur zu den größten Attraktionen der Landeshauptstadt, sondern ziehe mit seinen Sammlungen und Ausstellungen Kunstbegeisterte aus nah und fern an. Die Sammlungen des Staatlichen Museums umfassen mehr als 100 000 Kunstwerke. Das Museum ist vor allem für seine Sammlung niederländischer Malerei des 17. Jahrhunderts bekannt, beherbergt aber auch eine der weltweit größten Kollektionen von Werken Marcel Duchamps (1887-1968). Es gehört zur Kernzone des Schweriner Residenzensembles, für das 2023 bei der Unesco der Antrag auf Aufnahme in die Welterbeliste eingereicht werden soll. Besonders vor diesem Hintergrund sei es wichtig, das Museum weiter zu entwickeln, so Schwesig.

Künstler aus Rostock und Wismar gepaart

Rostock. Zwei Kunstvereine gehen einen gemeinsamen Weg. „Zur Paarung bereit“ heißt der originelle Titel der Ausstellung, die jetzt in Rostock und Wismar zu sehen ist. Die originelle Idee dahinter: Per Losverfahren wurden Künstlerpaare zusammengebracht, die in diesem Projekt zusammenarbeiten sollten. Danach wurde noch einmal gelost, an welchen Orten die Künstlerpaare die Ergebnisse ausstellen, ob in Wismar oder in Rostock. „Unser Veranstaltungsjahr 2020 steht unter dem Motto Kooperationen“, sagt Thomas

Häntzschel, Vorsitzender des Kunstvereins zu Rostock. „Und auch von den Wismarer Künstlern



Wilko Hänsch „Robinsonade“, (2019, Mischtechnik/Papier).

REPRO: WILKO HÄNSCH

haben wir eine Anfrage zur Zusammenarbeit bekommen.“ Das passte gut, so wurde diese Kooperation möglich; Partner des Kunstvereins zu Rostock ist die Gemeinschaft Wismarer Künstler und Kunstfreunde e. V. Freigestellt wurde den einander zugelosten Künstlerpaaren allerdings, auf welche Weise sie für diese Ausstellungen zusammenarbeiten. So kam manchmal eine enge künstlerische Kooperation zustande, wie bei Lena Biesalski (Keramik) und Felix Fugen-zahn (Malerei, Grafik), wobei Fugen-zahn im künstlerischen Pro-

zess Keramikplatten von Biesalski bedruckte. Auch die Künstler Helga Manowski (Malerei) und Udo Richter (Metallplastik) fertigten gemeinsame Arbeiten an. Und manche Künstlerpaare kennen sich bereits länger, so wie Maria Elise Raeuber (Grafik) und Hans Wilfried Scheibner (Malerei, Grafik). Das Zusammenwirken der einzelnen Paare war unterschiedlich, manchmal wurde eng zusammengearbeitet, manchmal wurden die zueinander passenden Werke nebeneinander platziert. Beteiligt sind an diesem Projekt

insgesamt 32 Künstler. In Rostock stellen sieben Künstlerpaare aus, in Wismar neun. Gezeigt werden die Ergebnisse in parallelen Ausstellungen in Rostock (Galerie Amberg) und Wismar (Galerie Hinterdem Rathaus). *Thorsten Czarkowski*

Info Galerie Amberg (18055 Rostock, Amberg 13), geöffnet dienstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr; Galerie Hinter dem Rathaus (23966 Wismar, Hinter dem Rathaus 8), geöffnet mittwochs bis samstags von 11 bis 17 Uhr, zu sehen ist die aktuelle Schau noch bis 8. März.